



# Das sechste vnd letzte Buch von den Gebrechen der Pseerde / so da ist vnd handelt von den Kranckheiten der eusserlichen Glieder.

## Von dem Gleychenwehe in gemein.

### Das erste Capittel.

**D**er vnnnd beneben den Kranckheiten vnnnd Leibsgebrechen der Pseerde / von welchen wir in den nächstvorigen fünff vnterschiedlichen Büchern der länge nach gehandelt haben / ist noch vbrig / das wir in diesem sechsten vnnnd letzten / eher wir dieses ganze Werk beschliessen / auch von den jenigen etwas anzeigen vnnnd melden / so insonderheit die eusserliche Glieder / als Schenckel / Füße / zc. anfechten.

Wöllen derowegen von dem Gleychen oder Gliederwehe den Anfang machen: Als welches / wie sein Name außweyset / anders nichts ist / als ein Schmerze der Gewärb vnd Gleyche / vnd fast allezeit von den Feuchtigkeiten / so daselbst zusammen fließen / vnd desselbigen Glieds Geschäfte entweder ganz vnd gar auffheben / oder zum Theil verhindern / her entspringt.

Seinen vielfaltigen Vnterscheyd vnnnd sonderbare Namen / bekompt es zum Theil von der sonderbaren Art der Feuchtigkeit / so es verursacht: Zum Theil von der Zahl der Gleyche / welche es ansichet: Als das etwan eins das Huffwehe / das ander das Podagra genennet wird: Die andere aber behalten / sie seyen in welchem Gleych sie wöllen / den gemeinen Namen / vnd werden allesampt das Gleychenwehe genennet.

Das Podagra nimpt dem Thier allein die Füße ein / so wol die hindern / als auch die vordere: Das Huffwehe aber das Gewärb oder Gleyche / durch welches sich das Hüfftbein oder hinder Bug mit dem Bein des hindern verbindet.

Das aber etliche wöllen / es komme diese Kranckheit / das Gleychenwehe / auch in die Leber / Milz vnd Nieren / ist ein falsch vnnnd erdicht Vorgeben: Sintemal deren Stücke keins weder Bein noch Gewärbe hat. Die gemünchte oder verschnittene Pseerde / werden mit dieser Kranckheit selten vberfallen / wie solches die tägliche Erfahrung bezeuget: Gleich wie hergegen die junge Füllin / so newlich von ihren Müttern abgesondert / vnnnd in die Ställe geführet worden / sehr oft vnnnd viel. Sie hat ire innerliche vnd eusserliche Ursachen. Die innerliche sind die Vnrechtmässigkeit mit vnd beneben einem Fluß / welcher in diesen Thiern / den Pseerden / gemeiniglich von kalten Phlegmatischen Feuchtigkeiten erzeget wird / welche (Feuchtigkeiten) in die Gleyche / so mit ihren Mäusen vmbgeben sind / vnd andere Spannäderiche Dre herab steygen / dieselbige außziehen vnd erheben / vnd also solche Schmerzen verursachen.

Sonsten sind es auch etwan hitzige / Blutechte vnd Choleriche Feuchtigkeiten / oder aber / wie gesagt / kalte / phlegmatische oder kalte Melancolische. Sie fechten aber die junge Pseerde / (wie oben angezeigt) darumb am meisten an / dieweil dieselbige zarte Glieder / ein zahrt / weych / lucker vnd schwammecht Fleisch / vnd weyte Lufft vnd Blutadern haben: Oder / wenn sie von solchen Pseerden / so auch mit dergleichen Kranckheit behafftet gewesen / erzehlet worden: Oder sonst schwache vnd vnuermöglische Gleyche haben. Die eusserliche Ursachen aber sind die vnmaßige Hitze / so da resoluiert vnnnd vertheilet: die vielfaltige Kälte / welche im Gegentheil dick macht vnd zusammen helt. Oder wenn man die Pseerde allzu streng arbennt / oder im Gegentheil zu viel vnd lang müßig stehen / oder zu viel fressen lest / als darauß allerhand Vntawungen in dem Magen erwachsen: oder wenn sie sich zu viel entweder erhitzigen / oder zu sehr erkälten / verlegt oder geschlagen werden / oder zu oft vnd viel steygen.

Die